

JÜRGEN MIERSCH

Zur Kenntnis einiger Helmlingsarten

Einige Neufunde von Helmlingen sollen für eine weitere pilzfloristische Erforschung der DDR mitgeteilt werden. In der Nomenklatur wurde den Angaben von MOSER (1983) und MAAS GEESTERANUS (1980 a, b; 1982; 1983) gefolgt. Für die genannten Arten gilt leg. et det. J. MIERSCH. Belegstücke befinden sich im Herbar des Verfassers. Für die Nachbestimmung von *Mycena rapioleus* danke ich Herrn MUDr. J. KUBIČKA † (Protivin, ČSSR). Ebenso gilt mein Dank Herrn Dr. D. BENKERT (Arboretum der Humboldt-Universität Berlin) für die freundliche Überlassung der Fundbeschreibung von *Mycena nucicola*.
***Mycena lohwegii* SING.**

Fundorte: MTB 4431/2, Bez. Halle, Stolberg/Harz, Obergasse, Böschung am Haus „Waldesruh“, 340 m NN, an abgestorbenen Rhizomen von Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*) zusammen mit *M. flavescens* VEL., 21. 10. 1979. MTB 4629/2, Bez. Erfurt, Kr. Sondershausen, Westhainleite, 3 km SO Obergebra, Schonung Backhaus, 260 m NN, an abgestorbenen Stengelteilen von Farnwedeln (*Athyrium filix-femina*), 23. 10. 1983.

Beim Stolberger Fund dachte ich zuerst an ausgeblaßte Stücke des Farnhelmlings *M. pterigena* (FR.) KUMM. (Sektion *Luculentae* MAAS GEESTERANUS, 1980 a), aber die Nachbestimmung führte zu *M. lohwegii* SING. (Sektion *Polyadelphia* SING. ex MAAS GEESTERANUS). Die Nachsuche an diesem Standort in den folgenden Jahren war ergebnislos. Dafür konnten in der Westhainleite Fruchtkörper gesammelt werden, auf die die SINGERsche Beschreibung (SINGER, 1930) und die von MAAS GEESTERANUS (1932) abgebildeten mikroskopischen Details von SINGER's Holotyp exakt zutrafen (Abb. 1). Die Art ist selten, vielleicht aber auch oft übersehen. Während in Stolberg nur wenige Fruchtkörper gefunden wurden, waren in der Westhainleite zahlreiche Fruchtkörper entwickelt, wie es auch von SUKOPP (1959) von einem Fundort im Grunewalder Moor in Westberlin berichtet wurde.

Die Beschreibung der Art ist folgende: Zarte Fruchtkörper, auf den ersten Blick weiß erscheinend, einzeln wachsend; Hut: glockig, weiß, Scheibe leicht bräunlich, glatt, 1–4 (6) mm Durchmesser. Stiel: 1–3,5 cm lang, kleiner 0,4 mm Durchmesser, fädig, weißhyalin, oft leicht gelblich-bräunlich, dem Substrat mit Radialhyphen aufsitzend. Lamellen: weiß, Schneide gleichfarben, größtenteils konkav, am Stiel breit, leicht herablaufend angewachsen (Abb. 1). Hutfleisch weißlich, ein auffälliger Geruch und Geschmack fehlt. Mikroskopische Merkmale: Warzig-igelige Cheilocystiden, birnenförmig, $9\text{--}14,4 \times 19\text{--}22 \mu\text{m}$ mit 2μ langen Anhängseln, Clamps nicht gesehen; Pleurocystiden nicht beobachtet. Sporen: apfelkernförmig, $4,2 \times 10,8 \mu\text{m}$; Basidien mit 4 Sterigmen, $6,8 \times 25,2 \mu\text{m}$. Huthyphen mit Auswüchsen versehen, 16×100 (140) μm . Stieloberfläche aus ebensolchen, mit Auswüchsen versehenen, etwas schmalere Zellelementen, 8mal größer 100 μm .

***Mycena pterigena* (FR.) KUMM.**

Fundort: MTB 4629/2, Bez. Erfurt, Kr. Sondershausen, Westhainleite, 3 km SO Obergebra, Schonung Backhaus, 260 m NN, an abgestorbenen Stengelteilen von Frauenfarnen (*Athyrium filix-femina*), Oktober 1965 (Farbdias);

23. 10. 1983. Mehrere Lokalitäten am gleichen Fundort, Fruchtkörper einzeln und oft gruppenweise, nicht büschelig wachsend.

Die Art ist durch die rote Färbung der Fruchtkörper, die leuchtend rote Lamellenschneide und den Standort gut charakterisiert (vgl. LANGE, 1936, Abb. 54 H). Ausgeblaßte, alte Fruchtkörper von *M. pterigena* zeigen noch immer die rot gefärbte Lamellenschneide.

***Mycena rapiolens* FAVRE**

Fundort: MTB 4437/3, Bez. Halle, Halle, Stadtforst Heide, im Eichen-Kiefernwald, 80 m NN, auf und zwischen am Boden liegenden Eichenblättern, leg.: 19. 10. 1980, det.: 20. 10. 1980, bestätigt: 20. 1. 1981 J. KUBICKA.

Unter den braun und graubraunen Helmlingen verbergen sich relativ schwierig zu bestimmende Arten. Neben der leicht kenntlichen *M. filipes* (BULL.: FR.) KUMM. gehört hierher die von FAVRE (1957) beschriebene *M. rapiolens*, die in die Sektion *Filipedes* (FR.) QUÉL. eingeordnet wurde (MAAS GEESTERANUS, 1980 a). Die Beschreibung der Fundstücke ist folgende: Hut 10–14 mm Durchmesser, junge Stücke in der Hutmitte dunkelbraun, zum Rand hellbraun; ältere Fruchtkörper hellgrau, in der Mitte weiß-flockig bereift, Hut mit aufgebogenem Rand (Abb. 2). Hutoberfläche glatt, durch Lamellen stark gerieft erscheinend. Lamellen: dicht, untermischt, hellbräunlich, Schneide gleichfarbig, mit warzigen, z. T. bis 1,5 µm langen Anhängseln versehenen, keuligen Cheilocystiden, 16–20 × 48 × 64 µm, Clamps nicht beobachtet. Pleurocystiden nicht gefunden. Stiel: 1,5–2–5 cm, ca. 1 mm Durchmesser, dunkelgraubraun, glatt, beim älteren Fruchtkörper etwas weiß-glimmerig. Sporen: eiförmig, 4–8 µm. Hut-hautzellen mit dicht ineinander verflochtenen, großen zylindrischen und schmal länglichen Elementen, die alle mit Auswüchsen versehen sind. Geschmack und Geruch rettichartig.

Nach FAVRE (1957) sind die Hüte 18–20 mm groß und die Stiele 4–5 cm lang. Die Basidien sind 4sporig, 6,5–8 × 26–35 µm. Die Cheilocystiden sind etwas größer angegeben als beobachtet, 20–30 × 50–70 (80) µm. Als Habitat werden Koniferenwälder angegeben.

Der von FAVRE gegebene Vergleich mit *M. vitrea* sensu RICKEN (1915) muß mit Vorsicht bewertet werden, weil nach MAAS GEESTERANUS (1980 b) von den Beschreibungen der Arten *Agaricus vitrea* FR., *Mycena vitrea* sensu RICKEN und *M. vitrea* sensu BRESADOLA zweifelhafte Vorstellungen von den Arten bestehen.

***Mycena nucicola* HUIJSM.**

Fundort: MTB 5133/3, Bez. Erfurt, Kranichfeld, NSG Maientännig, ca. 450 m NN, auf faulender, am Boden zwischen Moos liegender Haselnuß, 1 Exemplar, leg.: 24. 9. 1983, det.: 25. 9. 1983. Ein weiterer Fundort wurde dem Verfasser durch eine Zuschrift vom 19. 1. 1984 durch Herrn Dr. D. BENKERT bekannt:

MTB 1444/2, Bez. Rostock, Hiddensee, Dornbuschwald, unweit des Klausners, ca. 50 m NN, 1 Fruchtkörper auf am Boden liegender Haselnuß. Fruchtkörper bei der Bestimmung aufgebraucht, leg. et det.: 15. 10. 1975 D. BENKERT.

Von den kleinen Helmlingen mit pudrig bis feinflockig bedeckten Hüten (Sektion *Sacchariferae* KUHN. ex SING.) sind aus der DDR die in Gewächshäusern auf Epiphytensubstraten wachsende *M. floccifera* MEZ (Syn. *M. osmundicola* LGE.; BENKERT, 1970; DÖRFELT und SOMMER, 1973; KREISEL, 1963) und die auf modernden Rindenstücken vorkommende *M. adscendens* (LASCH) MAAS GEESTERANUS (Syn. *M. tenerrima* (BERK.) SACC.; GROGER, 1966, 1980) bekannt. Die zu dieser Sektion gehörende, 1958 beschriebene dritte Art *M. nucicola* ist offenbar seltener und wurde bisher nur auf modernden Haselnußschalen, immer als Einzelstücke beobachtet. Diese Helmlingsart unterscheidet sich bereits mikroskopisch von *M. floccifera* und *M. adscendens* durch den konisch aufgebogenen Hut, der fein gezähnt ist und durch den Besitz eines kleinen Basalscheibchens. Habitus und mikrosko-

pische Merkmale sind in Abb. 3 wiedergegeben. Das Fundstück aus dem NSG Maientännig ist wie folgt charakterisiert: Hut: 1,8 mm Durchmesser, weiß, Mitte etwas hellgrau, kegelig aufgebogen, Hutrand gezähnt, Hutoberfläche pudrig bereift durch rundliche 9–10 µm große bis länglich-eiförmige bürtige Zellen. Stiel: 1,5 cm, kleiner 0,5 mm Durchmesser, mit kleiner Basalscheibe dem Substrat aufsitzend, hyalinweiß, Stieloberfläche pudrig durch bürtige, länglich-eiförmige Caulocystiden, Zellen der Stieloberfläche neben den Caulocystiden mit Anhängseln versehenen Zellen, 7–10,8 × 66–(80) µm. Lamellen: frei, in weitem Abstand, 16 Lamellen pro Hut, weiß, Schneide konvex mit zahlreichen warzigen Cheilocystiden, 23 × 30 µm. Pleurocystiden und Clamps der Cheilocystiden nicht gesehen. Sporen: ei-apfelkernförmig, 4,4 × 8,5 µm, amyloid. Ein auffallender Geruch des Fruchtkörpers fehlt. Um das Fundstück zu erhalten, wurden keine weiteren Details erfaßt.

Zur Ergänzung des bereits Gesagten soll die für diese Art typische Kurzcharakteristik von BENKERT wiedergegeben werden: „Pilz reinweiß, Hut 2 mm Durchmesser, feinflockig, Rand gezähnt, Huthaut aus rundlichen bürtigen Elementen (ähnlich *M. osmundicola*). Stiel 1 cm lang, basal mit kleinem Scheibchen, langhaarig. Sporen 7–9 × 3,5–5 µm, Basidien 4sporig. Cheilocystiden bürtig“.

Von HUIJSMAN (1958) liegt nur eine unvollständige, aber für die Art ausreichende Beschreibung vor (MAAS GEESTERANUS, 1983). Auffallend ist, daß HUIJSMAN sehr kleine Cheilocystiden von 7 × 14 µm gefunden hatte, während beim vorliegenden Exemplar 20–28 × 24–36 µm gemessen wurden.

Literatur

- BENKERT, D. (1970): Bemerkenswerte Pilzfunde aus Brandenburg. Mykol. Mitt. Bl. 14: 54–64.
- DÖRFELT, H. und SOMMER, B. (1973): Pilzfunde im Botanischen Garten Halle. Mykol. Mitt. Bl. 17: 36–43.
- FAVRE, J. (1957): *Mycenas nouvelles ou peu connues*. Bull. Soc. neuchât. Sci. Nat. 80: 81–98.
- GROGER, F. (1966): Beiträge zur Pilzflora Thüringens. Mykol. Mitt. Bl. 10: 52 bis 61.
- (1980): Bemerkenswerte Pilzfunde aus Thüringen. Abh. Ber. Mus. Nat. Gotha 1980: 40–48.
- HUIJSMAN, H. S. C. (1958): Deux *Mycena* nouveaux. Blumea, Suppl. IV (LAM Jubilee Vol.): 158–162.
- KREISEL, H. (1963): Bemerkenswerte Pilzfunde aus Mecklenburg. Mykol. Mitt. Bl. 7: 8–14.
- LANGE, J. E. (1936): Flora Agaricina Danica, Vol. 2: 30/51, Copenhagen.
- MAAS GEESTERANUS, R. A. (1980 a): Studies in *Mycenas* – 15. A tentative subdivision of the genus *Mycena* in the northern hemisphere. Persoonia 11 (Part 1): 93–120.
- (1980 b): Studies in *Mycenas* 5–8. Proc. K. Ned. Akad. Wet., (Ser. C) 83: 175–186.
- (1982): Studies in *Mycenas* 35–58. Proc. K. Ned. Akad. Wet., (Ser. C) 85: 261–271.
- (1983): Conspectus of the *Mycenas* of the northern hemisphere – 1. Proc. K. Ned. Akad. Wet., (Ser. C) 86: 401–421.
- MOSER, M. (1983): Die Röhrlinge und Blätterpilze (Polyporales, Boletales, Agaricales, Russulales), 5. Aufl. In: Kleine Kryptogamenflora (Hrsg. H. GAMS) Bd. II b/2, Basidiomyceten 2. Teil, Jena.
- RICKEN, A. (1915): Die Blätterpilze (Agaricaceae), Bd. I, II, Leipzig.
- SINGER, R. (1930): Pilze aus dem Kaukasus. Ein Beitrag zur Flora des südwestlichen Zentralkaukasus. Beih. Bot. Centralbl. 46 (Abt. 2): 71–111.

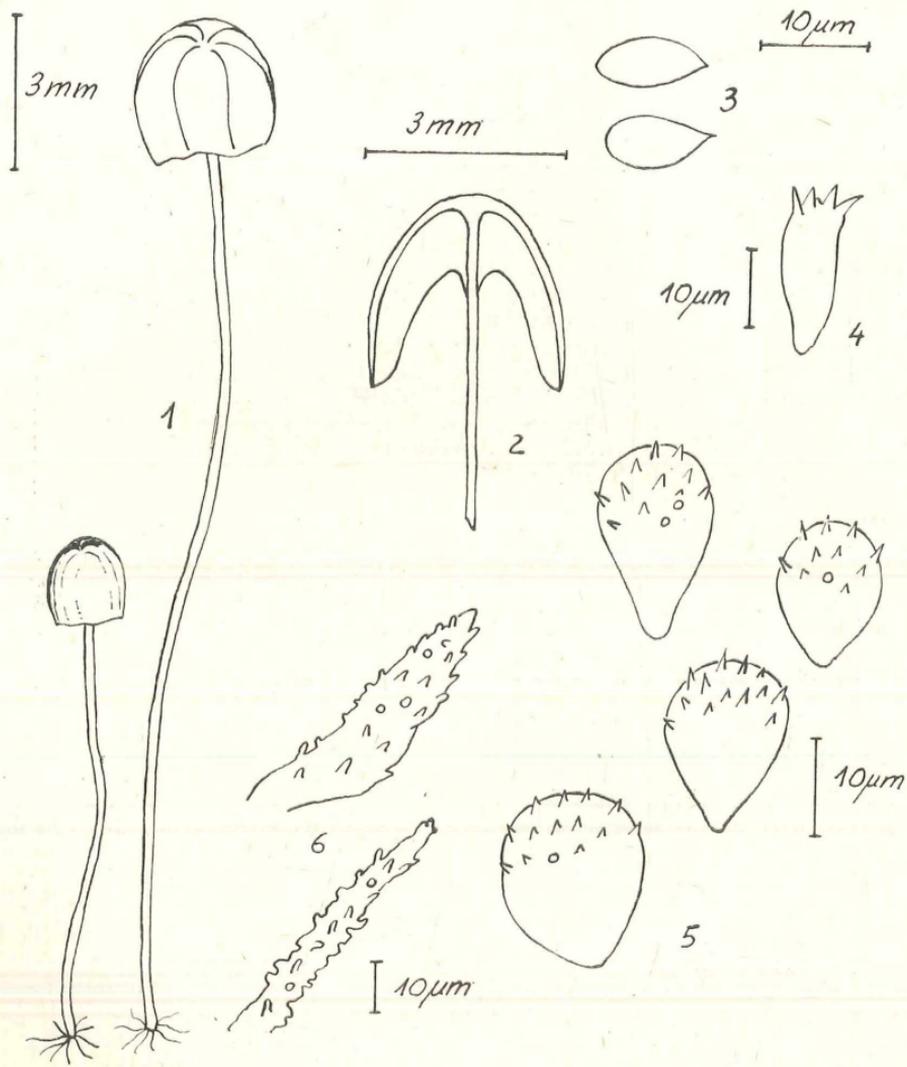


Abb. 1: *Mycena lohwagii* SING.; Makro- und mikroskopische Merkmale: 1 – Habitus, 2 – Hutquerschnitt, 3 – Sporen, 4 – Basidie, 5 – Cheilocystiden, 6 – Huthautzellen. Zeichnung: J. MIERSCH.

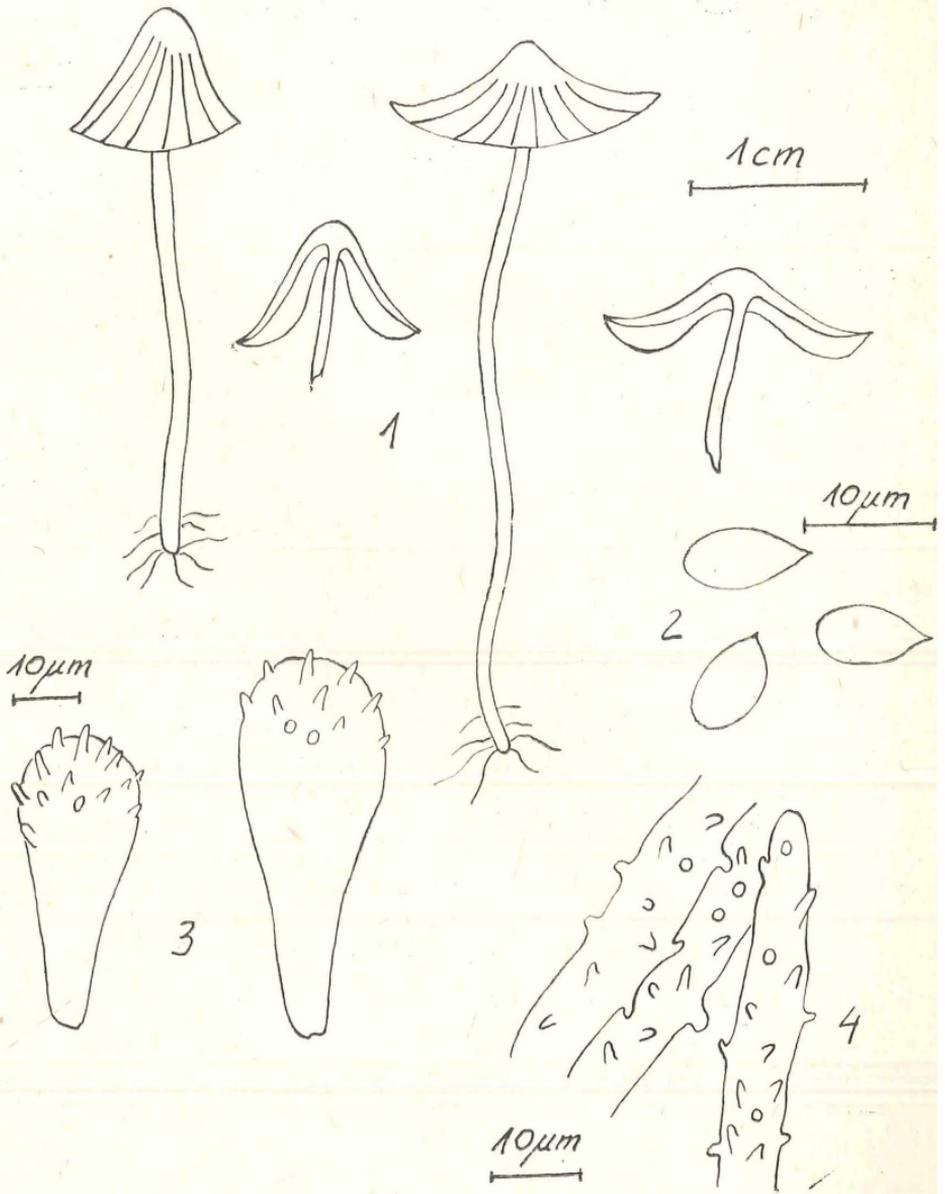


Abb. 2: *Mycena rapiolens* FAVRE. Makro- und mikroskopische Merkmale: 1 – Habitus, Hutquerschnitt, 2 – Sporen, 3 – Cheilocystiden, 4 – Huthautzellen. Zeichnung: J. MIERSCH.

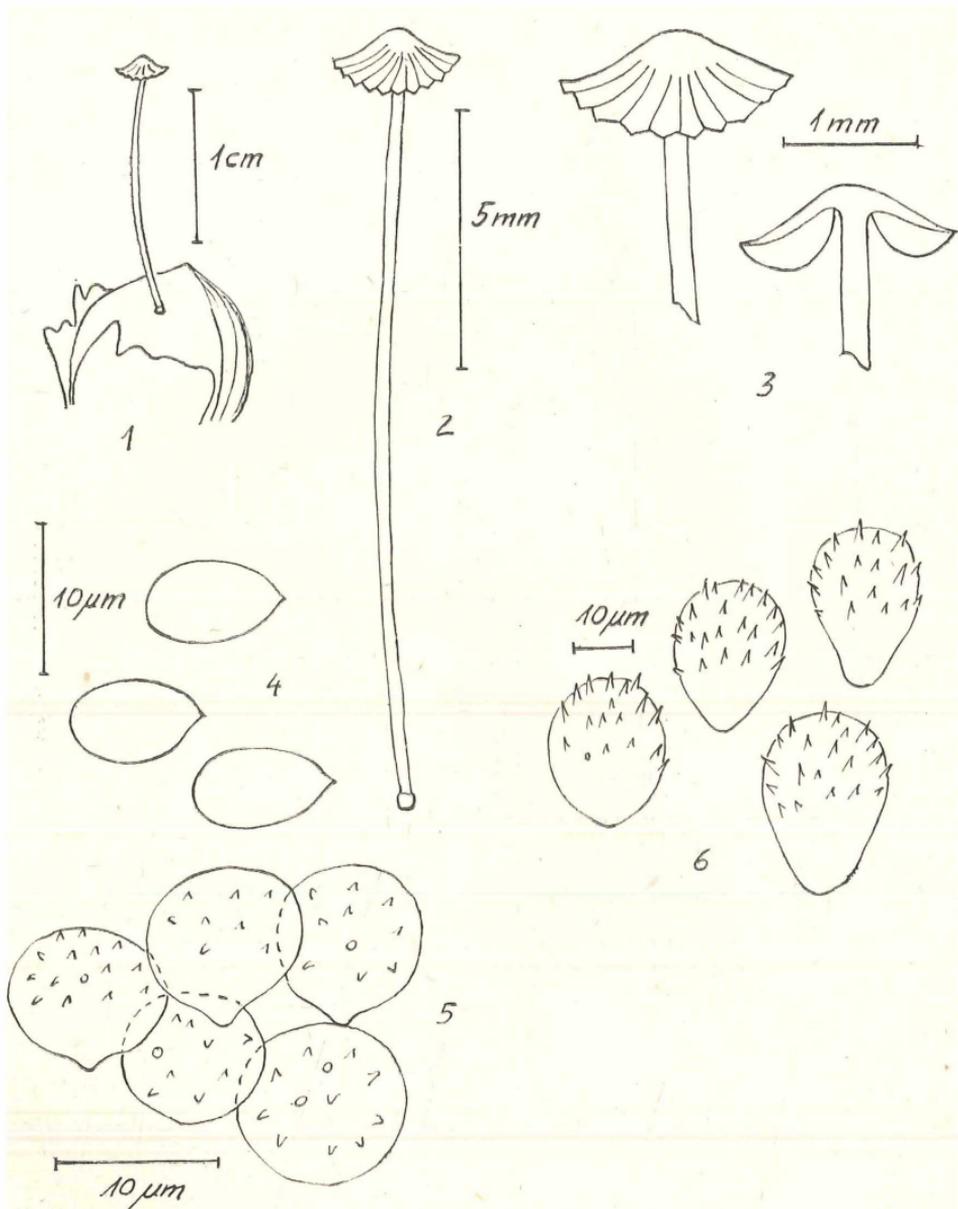


Abb. 3: *Mycena nucicola* HUIJSM. Makro- und mikroskopische Merkmale: 1 und 2 – Habitus, 3 – Hut, Hutquerschnitt, 4 – Sporen, 5 – Huthautzellen, 6 – Cheilocystiden. Zeichnung: J. MIERSCH.

Anschrift des Verfassers:

Dr. sc. J. MIERSCH, Martin-Luther-Universität Halle, Sektion Biowissenschaften, DDR-4020 Halle, Neuwerk 1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Miersch Jürgen

Artikel/Article: [Zur Kenntnis einiger Helmlingsarten 57-62](#)